

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 272 (1993)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wenn die Landschaft im Hintergrund stimmt, wenn er die Bauersleute, das Volk ringsum oder die muntere Herde mit Geissen und Hund in eine ihnen charakteristische Stellung bringt. «Alle müssen etwas tun, bis auf die letzte Kuh», lacht er mit sichtlichem Stolz. «Aber eben, je genauer man malt, desto genauer schauen dann auch alle darauf.»

Vom Himmelbett zu den Jägern des Barocks

Hansruedi Stubers scharfes Auge, sein wacher Sinn kommen ihm nun ebenso bei den Restaurationsarbeiten zugute. Und so erfährt man schliesslich, dass die Leute früher gar nicht so viel kleinerwüchsig, wie man aufgrund der kurzen Betten meinen könnte, waren. An der Fusskratzete und den abgewetzten Kopfbeschlägen sehe man deutlich, dass man damals die Nächte im Himmelbett fast in Sitzlage verbrachte. «Bequem war's wohl nicht gerade», versuchen wir anhand der Fotos nachzuvollziehen. «Aber damals lebte man noch mit allerlei Aberglauben und fürchtete dann eben, zu viel Blut im Kopf könne zum Wahnsinn führen.»

So viel zu den Himmelbetten; doch für Hansruedi Stuber gab's noch ganz andere Aufträge zu erledigen. Ein mit barocken Jagdszenen vollständig vom Boden bis zur Decke und rundherum bemaltes Privatschlafzimmer, das ihn rund ein- einhalb Jahre in Anspruch nahm. «Das war für

mich eine echte Herausforderung», erzählt Stuber weiter, «denn der Kunde, ein Liebhaber und Kenner, war ziemlich anspruchsvoll.» Und je mehr er seine Fähigkeiten unter Beweis stellte, umso mehr an illustrativen Ausschmückungen und Rocaillen wollte dieser schliesslich zusätzlich drin.

Nach mehreren geleerten Gläsern, Tassen und reichlich gefülltem Aschenbecher nähern wir uns allmählich vertrauteren Datierungen. Stubers Hund unter dem Tisch ist eingedöst und die Strassenlampen draussen leuchten schon. «Ja, in 19 Jahren kommt einiges zusammen», bestätigt Hansruedi Stuber, und dabei seien ein Haufen vergessen gegangen und die neuesten Arbeiten noch gar nicht eingereicht. Aber mit dem Fotografieren nehme er es halt nicht so genau, gesteht der Meister der eigenen Farben denn auch ein. Doch er benötigt diese technischen Schickanen ohnehin nicht unbedingt, zumal er in seinem Kunsthandwerk, mit dem stilkundlich-historischen Erfahrungsschatz samt subtilen Beobachtungen und phantasievollen Zugaben, alles aufs Mal vereinen kann.



Studiere die Menschen –
nicht um sie zu überlisten,
sondern um das Gute in ihnen
aufzuwecken
und in Bewegung zu setzen.

Gottfried Keller



Heimatstube Kündig's Lädeli

Kunstgewerbe
Handarbeiten
Blusen/Kitteli

Holz/Zinn
Glas/Keramik
Geschenkartikel

**für ein gutes Geschenk
ins Kündig's Lädeli**

9063 Stein App. · Telefon 071 59 16 77
(jeden Tag, auch am Sonntag geöffnet)

**Kündig's Kiosk
beim Museum**